CARL KOCH'S DENKMAL IM NEROTAL BEI WIESBADEN

Von FRITZ KUTSCHER, Wiesbaden

Mit 1 Tafel

Kurzfassung:

Das Denkmal für den großen naturwissenschaftlichen Lehrer und Landesgeologen Dr. CARL KOCH im Nerotal Wiesbaden's, errichtet vor rund 80 Jahren unmittelbar nach seinem Tode, gibt Anlaß, seines Lebenslaufes und seines Lebenswerkes zu gedenken. Seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten werden erstmals in einem Schriftenverzeichnis zusammengestellt.

INHALT

1. Einleitung

Die Stadt Wiesbaden beherbergt zahlreiche Denkmäler, die zumeist berühmten Monarchen sowie verdienten Landesherren oder der militärischen Erinnerung und Tradition gewidmet sind. Eine Gedenkstelle jedoch, im Weichbild der Stadt, im Nerotal gelegen, hebt sich von diesen ab: sie ruft die Erinnerung an einen großen Naturwissenschaftler wach, der darüber hinaus durch seine genialen Fähigkeiten für die Stadt Wiesbaden Hervorragendes geleistet hat. Es ist das Ehrenmal für den Landesgeologen Dr. CARL KOCH, das im Jahre 1883 von seinen Schülern, Mitarbeitern und Freunden errichtet wurde.

Täglich wandern viele Menschen durch das Nerotal, und manche werfen einen Blick auf den nach oben strebenden Stein, der das markante Kopfbild dieses Forschers als Bronzerelief trägt (siehe Tafel).

Warum steht das Denkmal im Nerotal bei Wiesbaden? Wer war CARL KOCH? Was ist ein Landesgeologe? Alle diese Fragen werden den einen

oder anderen bewegen, und nur wenige wissen darum. Die meisten Spaziergänger, Kurfremde und Schüler vergessen schon nach wenigen Augenblicken die flüchtig aufgeworfenen Fragen, spätestens aber, wenn das Denkmal aus dem Gesichtskreis verschwunden ist.

Rund 80 Jahre nach dem Tode von CARL KOCH und der Errichtung des Denkmals — er starb 1882 — sollen die folgenden Zeilen ihm gewidmet sein, indem seine örtlichen Verdienste hervorgehoben und sein Lebenswerk in Erinnerung gerufen werden.

2. Die Lebensdaten von CARL KOCH

CARL KOCH erblickte am 1. Juni 1827 in Heidelberg das Licht der Welt; hier verbrachte er auch seine Jugendjahre. Die Schulausbildung vollendete er in Siegen, woran sich ab 1846 Universitätsjahre mit dem Studium aller Zweige der Naturwissenschaften in Heidelberg, Marburg und Gießen anschlossen.

Die ersten Berufsjahre führten CARL KOCH in den Bergbau. Aufsicht der Gipsgruben unweit Heilbronn und Direktion des Kinzigthaler Bergwerks-Verein waren hier die ersten Stationen. Durch die Heirat mit Sophie Göbel (3. 4. 1853), Tochter des verstorbenen Besitzers der Burger Eisenwerke, wurde er in Dillenburg heimisch. Gemeinsam mit Verwandten leitete er dann mehrere Eisensteingruben und das Oberschelder Hochofenwerk nebst den angeschlossenen Gießereien. Der wirtschaftliche Niedergang zwang ihn jedoch nach 12 Jahren zum Verkauf seiner Bergwerks- und Hüttenanteile unter sehr ungünstigen Bedingungen.

Vorübergehend als Zivilingenieur tätig, unterrichtete er ab 1867 an der Bergschule in Dillenburg in den naturwissenschaftlichen Fächern. Aber schon im Herbst 1869 verpflichtete er sich als Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften an der Unterrichtsanstalt der israelitischen Religionsgesellschaft in Frankfurt a. Main. Drei erfolgreiche Lehrerjahre verbrachte er an dieser Schule, eine Zeit, die ihn auch zur Mitarbeit bei verschiedenen naturwissenschaftlichen Vereinen der Großstadt Frankfurt veranlaßte, und die er auch über die Frankfurter Zeit hinaus mit großer Liebe pflegte.

C. KOCH siedelte 1872 nach Wiesbaden über, veranlaßt durch die vorgesehene Berufung zur Königlichen Preußischen Geologischen Landesanstalt und Bergakademie Berlin. Da diese Anstalt erst am 1. Januar 1873 ins Leben trat, überbrückte er diese Zeitspanne durch die Annahme einer Lehrerstelle an der Königl. Landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Hof-Geisberg. Am 14. Mai 1873 wurde C. KOCH dann zum Königlichen Landesgeologen, mit Beibehaltung seines Wohnsitzes in Wiesbaden, ernannt.

Vorausgegangen war bereits der Auftrag, eine Kartierung der Provinz Nassau durchzuführen, eine Lebensaufgabe, die er mit äußerster Energie bis zu seinem frühzeitigen Tode im Jahre 1882 nahezu meisterte.

Am 18. April 1882 starb Carl Koch im Alter von 55 Jahren in Wiesbaden; hier fand er auch seine letzte Ruhestätte.

3. Sein Lebenswerk

Carl Koch war ein begnadeter Naturwissenschaftler. Sein Wissen war auf einem breiten Universitätsstudium aufgebaut. In allen Berufssparten, die er ausübte, sei es als Bergmann, als Lehrer oder als Geologe, brachte er es zu meisterhaften Leistungen. Er gesellte zu der Berufstätigkeit und Berufserfüllung stets die Forschung, eine glückliche Synthese, die ihn aus dem Normalen herauswachsen ließ.

Als Bergmann eignete er sich neben der Technik allumfassendes Wissen und Können auf dem Gebiete der Geologie an. Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten aus dieser Zeit zeugen von seiner scharfen Beobachtungsgabe, von einem Verarbeiten des beobachteten Stoffes und Einordnen des Gesehenen in eine umfassende Wissenschaft. Nur so ist es erklärlich, daß er später als kartierender Landesgeologe in einer relativ kurzen Zeit von etwa 10 Jahren 15 Blätter feldmäßig aufnehmen und zum großen Teil auch erläutern konnte. Selten war einem Kollegen ein solcher Erfolg beschieden, wobei in gleicher Weise Grundlagenforschung und Aufklärung Hand in Hand gingen.

Nicht minder erfolgreich war seine Tätigkeit auf pädagogischem Gebiete. Auch hier blieb er nicht bei der reinen Lehrtätigkeit stehen. Vorträge und auch Veröffentlichungen aus dieser Zeit zeugen von dem tiefschürfenden Verfolg des Lehrstoffes, stets Beiträge und verbindende Glieder zur Wissenschaft der Natur.

Die Vielseitigkeit Carl Koch's in den verschiedensten Richtungen spiegelt sich auch in der Zugehörigkeit zu 14 naturwissenschaftlichen Vereinen und Gesellschaften wieder. Er war nicht nur Mitglied, vielfach wußte er Regie zu führen und durch zahlreiche Vorträge und Exkursionsführungen Mitglieder und Interessenten an seinen wissenschaftlichen Erkenntnisse teilhaben zu lassen.

Nicht zuletzt war Carl Koch auch praktischer Geologe. Während seiner bergmännischen Tätigkeit war er zu gleicher Zeit sein eigener Montangeologe. Noch mehr aber zeichnete sich sein Sinn für die praktische Geologie auf dem Gebiete der Hydrogeologie ab. Fußend auf den guten Kenntnissen des geologischen Aufbaues des Taunus, speziell dem Wasserreichtum der Quarzite, regte er zum Bau der Tiefstollen für die Wasserversorgung der Stadt Wiesbaden an. Im Zusammenwirken mit dem ersten Wasserwerksdirektor der Stadt Wiesbaden gelangten die Stollen dann auch zur Durchführung. Ebenso beispielhaft waren die hydrogeologischen Erhebungen bei dem Studium der Quellenverhältnisse von Bad Ems, die er in ministeriellem Auftrag während der Kartierungszeit durchführte. Sein umfassender und wichtiger Bericht darüber ist nach seinem Tode gedruckt worden.

4. Das Wirken im Nassauischen Verein für Naturkunde zu Wiesbaden

Bei der Beschreibung des Lebensablaufes von CARL KOCH gebührt seiner Tätigkeit beim Nassauischen Verein für Naturkunde ein besonderes Kapitel. An anderer Stelle (KUTSCHER 1957, S. 12) deutete ich bereits an, daß mit CARL KOCH ein bedeutender Naturwissenschaftler und speziell ein Geologe in den Vordergrund des Vereinslebens trat, der berufen war, mit seinen vorzüglichen Kenntnissen im nassauischen Raum die Aufmerksamkeit der Fachwelt auf den Nassauischen Verein für Naturkunde zu lenken. Bereits 1852 wurde er Mitglied. Im Publikationsorgan des Nassauischen Vereins für Naturkunde veröffentlichte er nach und nach eine Reihe von wichtigen, z. T. umfangreichen Facharbeiten über die geologischen Verhältnisse im Herzogtum Nassau und seiner angrenzenden Gebiete. Nicht minder wichtig sind seine zahlreichen Vorträge bei den Sektionssitzungen, die er regelmäßig besuchte. Leider sind die Vorträge nur zu einem bescheidenen Teil in ihrem Wortlaut veröffentlicht worden. In einem Artikel des Wiesbadener Kuriers vom 17. April 1957, der anläßlich des 75. Todestages des großen nassauischen Geologen CARL KOCH geschrieben war, führte der Chronist aus, daß die Vorträge Höhepunkte darstellten, stets neue Erkenntnisse boten und mit unerschöpflichen Anregungen durchsetzt waren. Sein hervorragendstes Geschenk an den Verein war eine aus 2331 Nummern bestehende Gesteinssammlung, vornehmlich aus dem Taunus, eine Tat, die im Ausmaß nur noch von den Brüdern SANDBERGER übertroffen worden war.

Der Nassauische Verein für Naturkunde ernannte C. KOCH 1880 zum Museums-Inspektor und Sekretär des Vereins. Leider war diese amtliche Vereins-Tätigkeit durch seinen frühen Tod nur von kurzer Dauer. Sein Ableben riß damals eine Lücke im Vereinsleben, die lange nicht geschlossen werden konnte. CARL KOCH jedoch lebt weiter im Nassauischen Verein für Naturkunde bis zum heutigen Tage durch seine geleistete Arbeit und tatkräftige Unterstützung, durch seine überlieferten Vorträge und wissenschaftlichen Arbeiten und nicht zuletzt durch die einmalige großzügige Bereicherung und Ausstattung der naturwissenschaftlichen Vereinssammlung.

5. Die wissenschaftlichen Schriften

In den beiden Nachrufen für C. KOCH, aus den Federn von H. v. DECHEN und FR. KINKELIN stammend, sind die wissenschaftlichen Schriften gewürdigt worden. Die gewohnte Form des Schriftenverzeichnisses lassen die Nachrufe jedoch vermissen; sie wird im folgenden nachgeholt.

Schriften von CARL KOCH

SANDBERGER, FR. u. K. KOCH: Beiträge zur Kenntnis der Mollusken des oberen Lahn- und des Dillgebietes. — Jb. Ver. Naturk. Herzogthum Nassau, **7**, S. 276—285, Wiesbaden 1851. — KOCH, C.: Die Trias am badischen Neckar. — Beitr. mineral. u. geogn. Kenntnis des Großherzogthums Baden. — **2**. Heft, S. 1—20, 1 Taf., Stuttgart 1853. — Über den technischen Werth der Gesteine des badischen Neckarthales, mit besonderer Rücksicht auf den Gypsbergbau. — Beitr. zur mineral. u. geogn. Kenntnis des Großherzogthums Baden, **3**. Heft, S. 74—96, 1 Taf., Stuttgart 1854. — Nachträge zu G. LEONHARD's „Mineralien Badens". — Ebenda, S. 132—136. — Dachschiefer im Culm. — Notizbl. Ver. Erdk. u. mittelrh. geol. Ver., 1. Jg., Nr. 9, S. 67, Darmstadt 1857. — Die Grünsteine in Nassau und dem Hinterlande. — Ebenda, 1. Jg., Nr. 10, S. 75—77. — in SANDBERGER, G.: Mineralogische Notizen. Neue Folge (1854—1857). — Jb. Ver. Naturk. Herzogth. Nassau, **12**, S. 397—401, Wiesbaden 1857. — Paläozoische Schichten und Grünsteine in den Herzoglich Nassauischen Aemtern Dillenburg und Herborn, unter Berücksichtigung allgemeiner Lagerungsverhältnisse in angränzenden Ländertheilen. — Jb. Ver. Naturk. Herzogth. Nassau, **13**, S. 85—329, 2 Taf., 1 Kte., Wiesbaden 1858. — (Protokoll Müller): Ueber Gesteinsverhältnisse der Gegend von Oberscheld und der Eisernen Hand bei Dillenburg. — Jb. Ver. Naturk. Herzogth. Nassau, **14**, S. 455—456, Wiesbaden 1859. — (Protokoll Müller): Ueber die in den älteren Schichten des devonischen Systems auftretenden Gesteine in Nassau. — Ebenda, S. 457. — (Protokoll Müller): Ueber die Flora und Fauna der Braunkohlenformation des Westerwaldes und über das Alter der betreffenden Schichten. — Ebenda, S. 458—460. — Die Fledermäuse (Chiropteren) Oberhessens und der angrenzenden Ländertheile. — **8**. Ber. oberhess. Ges. Nat.- u. Heilkunde, S. 25—62, Taf. 3, Gießen 1860. — (Protokoll Seebold): Die Culmformation im Herzogthum Nassau und über zwei neue in diesen Schichten aufgefundenen Crinoiden. — Jb. Ver. Naturk. Herzogth. Nassau, **15**, S. 237—242, Wiesbaden 1860. — Vitriol-Eier. — Notizbl. Ver. Erdk. u. mittelrh. geol. Ver., 3, N.F. **3**, S. 6—7, Darmstadt 1861. — Das Vorkommen von Schwefelkiesen und Pseudomorphosen nach denselben in der Kramenzelformation. — Ebenda, S. 12—14, 21—22. — Die Culm-Formation in Nassau. — N. Jb. Mineral. usw., 1861, S. 859, Stuttgart 1861. (Referat zu Jb. Ver. Naturk. Nassau, **15**, S. 236, 1860). — Ueber die Eisenspilite. — Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. u. Westf., **19**, (9. Folge: 9. Jg.), S. 302—308, Bonn 1862. — Das Wesentliche der Chiropteren mit besonderer Beschreibung der in dem Herzogthum Nassau und den angränzenden Landestheilen vorkommenden Fledermäuse. — Jb. Ver. Naturk. Herzogth. Nassau, **17**, **18**, S. 261 bis 593, 2 Taf., Wiesbaden 1862, 1863. — (Protokoll Wenckenbach): Über Fledermäuse, insbesondere der Dillenburger Gegend. — Ebenda, S. 596. — Beiträge von C. KOCH in RÖMER, A.: Verzeichnis der im Herzogthum Nassau, insbesondere in der Umgebung von Wiesbaden vorkommenden Säugethiere und Vögel. — Jb. Ver. Naturk. Herzogth. Nassau, **17**, **18**, S. 1—76, Wiesbaden 1862, 1863. — KOCH, C.: Mitarbeit an GRANDJEAN, M. C.: Mineralogische Notizen und Pseudomorphosen. — Jb. nass. Ver. Naturk., **19/20**, S. 87—98, Wiesbaden 1864—1866. — (Referat ULRICH): Vorlage der Sectionen der von Dechen'schen geognostischen Karte von Rheinland und Westphalen, worauf das Lahntal mit seinen Seitenthälern vollständig geognostisch aufgenommen erscheint. — Ebenda, S. 518—519. — (Referat ULRICH): Über die Schiefer von Wissenbach. — Ebenda, S. 520—522. — Über die Lebensweise der einheimischen Fledermäuse. — Ber. senckenb. naturforsch. Ges., 1869 bis 1870, S. 48—65, Frankfurt a. M. 1870. — Ein blinder Albino unter den Fleder-

mäusen. — Der Zoolog. Garten, Z. f. Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere, **11**, S. 368—373, Frankfurt a. M. 1870. — *Vitrina Heynemanni*, verglichen mit den verwandten Arten. — Nachrichtenbl. deutsch. Malakozool. Ges., **3**, S. 33—39, Taf. 1, Fig. 3—10, Frankfurt a. M. 1871. — Lebensweise und Vorkommen einer centraleuropäischen Würgspinne, *Atypus Sulzeri* (Latr.). — Der Zoolog. Garten, Z. f. Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere, **12**, S. 289—294, 329—334, Frankfurt a. M. 1871. — Beiträge zur Kenntnis der Opilioniden des Mittel-Rhein-Gebietes. — Ber. Offenbacher Ver. Naturk., **12**, für 1870—1871, S. 52—91, Offenbach a. M. 1871. — Beiträge zur Kenntnis der Arachniden der Canarischen Inseln. — Ber. senckenb. naturforsch. Ges., 1871—1872, S. 91—98, Frankfurt a. M. 1872. — Diskussionsbemerkung zu *Julus rutilans* C. L. Koch. — Ebenda, S. 111. — Formen und Wandlungen der ecaudaten Batrachier des Unter-Main- und Lahn-Gebietes. — Ebenda, S. 122—183. — Ueber Versteinerungen des Orthoceras-Schiefers von Wissenbach und Ruppach. — Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. Westph., **29**, (3. Folge: 9. Jg.), Corr.-Bl., S. 85—86, Bonn 1872. — Ueber eine nothwendig gewordene Gliederung der Schiefer- und Sandsteine des untern rhein. Schiefergebirges. — Ebenda, S. 86. — Vorlage der in Rheinland und Umgebung beobachteten 17 Spezies Batrachier in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien. — Ebenda, S. 101—102. — Beiträge zur Kenntnis der Arachniden Nordafrikas, insbesondere einiger in dieser Richtung bisher noch unbekannt gebliebenen Gebiete des Atlas und der Küstenländer von Marocco. — Ber. senckenb. naturf. Ges., 1872—1873, S. 104—118, Frankfurt a. M. 1873. — Ueber 6 Sectionen des vorderen Taunusgebietes. — Z. deutsch. geol. Ges., **25**, S. 768—769, Berlin 1873. — Beiträge zur Kenntnis der Nassauischen Arachniden. I. Die Familien der Mithraides, Pholcides, Eresides, Dysderides und Mygalides. — Jb. nass. Ver. Naturk., **27/28**, S. 185—210, Wiesbaden 1873—1874. — (Referat Kunz): Über einige Spinnen, vornehmlich über eine in Italien und anderen südlichen Gegenden vorkommende Würgspinne. — Ebenda, S. 216. — (Referat Kunz): Die Schichtenfolge des rheinischen Schiefergebirges. — Ebenda, S. 218. — Ueber die krystallinischen, metamorphischen und devonischen Schichten des Taunus-Gebirges. — Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. u. Westph., **31**, (4. Folge, 1. Jg.), Correspondenzbl. Nr. 1, S. 92—97, Bonn 1874. — Koch, C. u. D. F. Heynemann: Neue Nacktschnecken aus Turkestan. — Jb. deutsch. malakozool. Ges., **1**, S. 151 bis 153, Frankfurt a. M. 1874. — Koch, C.: Schiefer-Porphyroide im Sieger Lande und unterhalb St. Goar. — Z. deutsch. geol. Ges., **27**, S. 735, Berlin 1875. — Geglätteter Quarz von Naurod. — Ebenda, S. 748. — Ueber ein geglättetes Quarzfelsstück von Naurod bei Wiesbaden. — Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. u. Westf., **32**, (4. Folge, 2. Jg.), Corr.-Bl., S. 110, Bonn 1875. — Nachträgliche Bemerkungen und Erläuterungen zur geognostischen Uebersichtskarte des Regierungs-Bezirks Wiesbaden. — Statist. Beschr. Reg.-Bez. Wiesbaden, **1**, S. 50—53, Wiesbaden 1876. — Neuere Anschauungen über die geologischen Verhältnisse des Taunus. — Ber. senckenb. naturforsch. Ges., 1875—1876, S. 105—123, Frankfurt a. Main 1876. — Ueber eigenthümliche Vorkommen in dem Taunus-Quarzit. — Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. u. Westf., **33**, (4. Folge: 3. Jg.), Corr.-Bl. S. 130—134, Bonn 1876. — Geognostische Uebersichts-Karte des Regierungs-Bezirk's Wiesbaden. Zu statistischen Zwecken herausgegeben von der Königlichen Regierung in Wiesbaden. Zusammengestellt nach Aufnahmen Sr. Exzellenz des Wirkl. Geheimen Raths Dr. H. von Dechen aus dem Jahre 1865 und nach eigenen, im Auftrage der Königl. Geologischen Landesanstalt ausgeführten Aufnahmen aus den Jahren 1874/75 durch Dr. C. Koch, Königl. Landesgeologen. Maasstab 1:240000. Erschienen in Statist. Beschr. Reg.-

Bez. Wiesbaden, **1**, Wiesbaden 1876. — Beitrag zur Kenntnis der Ufer des Tertiär-Meeres im Mainzer Becken. — Ber. senckenb. naturforsch. Ges., 1876—1877, S. 75 bis 93, Frankfurt a. Main 1877. — (Protokoll Feldhausen): Vortrag über die Verbreitungsbezirke zweier bei uns vorkommender, weiter im Süden heimischer Schlangen: *Elaphis flavescens* (Schlangenbader Natter) und *Tropidonotus tesselatus*. — Jb. nass. Ver. Naturk., **29/30**, S. 435, Wiesbaden 1876/1877. — (Protokoll Hofmann): Schilderung besonderer geologischer und geognostischer Verhältnisse des Taunus. — Ebenda, S. 437 .— (Protokoll Trapp): Die geognostischen Verhältnisse der Umgebung von Homburg. — Ebenda, S. 440. — Die Ursachen der Felsglättung am Grauen Stein bei Naurod im Taunus. — Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. u. Westf., **34**, (4. Folge, 4. Jg.), Corr.-Bl., S. 112—117, Bonn 1877. — Ueber die Fledermäuse in Rheinland-Westfalen. — Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. u. Westf., **35**, (4. Folge: 5. Jg.), S. 89, Bonn 1878. — Dr. Carl Ludwig Kirschbaum und sein Wirken auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, besonders in dem Vereine für Naturkunde. — Jb. nass. Ver. Naturk., **31** u. **32**, S. 324—334, Wiesbaden 1878 u. 1879. — Protocoll der 19. Versammlung der Sectionen des Vereins für Naturkunde zu Rüdesheim. — Ebenda, S. 284—285. — (Referat Zimmermann u. Ulrich): Vortragsmeldung über tertiäre und Diluvial-Kiesablagerungen des Mainzer Beckens und des Lahnthales in der Umgebung von Limburg sowie über Löss. — Ebenda, S. 291. — Über das Vorkommen von *Homalonotus*-Arten in dem rheinischen Unterdevon. — Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. u. Westfalen, **37**, (4. Folge: 7. Jg.), S. 132—141, Bonn 1880. — Über die von ANDRÄ vorgelegten stammförmigen Gebilde aus der unterdevonischen Grauwacke von Hilchenbach bei Siegen. — Ebenda, S. 145—147. — Bl. Platte, Gradabt. 67, Nr. 54, Geol. Kte. Preußen u. Thür. St., aufgenommen 1875—1879. Dazu Erl., 37 S., Lfg. **15**, Berlin 1880. — Bl. Königstein am Taunus, Gradabt. 68, Nr. 49, aufgenommen 1875—1879. Ebenda. Dazu Erl., 46 S., Lfg. **15**, Berlin 1880. — Bl. Hochheim, Gradabt. 68, Nr. 55, aufgenommen 1875—1879. Ebenda. Dazu Erl., 40 S., Lfg. **15**, Berlin 1880. — Bl. Eltville, Gradabt. 67, Nr. 59, aufgenommen 1875—1879. Ebenda. Dazu Erl., 59 S., Lfg. **15**, Berlin 1880. — Bl. Wiesbaden, Gradabt. 67, Nr. 60, aufgenommen 1875 bis 1879. Ebenda. Dazu Erl., 71 S., Lfg. **15**, Berlin 1880. — Über die Gliederung der rheinischen Unterdevon-Schichten zwischen Taunus und Westerwald. — Jb. kgl. preuß. geol. L.-A. für 1880, S. 190—242, Taf. 6, Berlin 1881. — Ueber Homalonotus in dem Orthoceras-Schiefer in Nassau. — Z. deutsch. geol. Ges., **23**, S. 519—521, Berlin 1881. — Jahresbericht des Vereinsjahres 1880, erstattet auf der Generalversammlung am 18. Dezember 1880. — Jb. nass. Ver. Naturk., **33/34**, S. 403—411, Wiesbaden 1880/1881. — Jahresbericht des Vereinsjahres 1881, erstattet in der Generalversammlung am 17. December 1881. — Ebenda, S. 445—453. — Mittheilung über das im Herbste 1879 auf der Grube Eleonore bei Fellingshausen und Bieber aufgeschlossene Vorkommen von Pflanzenresten. — Jb. kgl. preuß. geol. L.-A. u. Bergakad. für 1880, S. 267—274, 1 Abb., Berlin 1881. — Beobachtungen an einer sogenannten Singmaus. — Der Zoolog. Garten, Z. f. Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere, **22**, S. 65—70, Frankfurt a. Main 1881. — Frankfurt am Main in seinen hygienischen Verhältnissen und Einrichtungen. Bodenverhältnisse, S. 4—8. Festschrift Dr. Georg Varrentrapp, Frankfurt a. Main 1881. — Bl. Rödelheim, Gradabt. 68, Nr. 50, Geol. Kte. Preußen u. Thür. St., aufgenommen 1879—1881. — Dazu Erl., 17 S., Lfg. **21**, Berlin 1882. — Gutachten über das Thermalquellengebiet von Ems. — Jb. nass. Ver Naturk., **36**, S. 20—31, Wiesbaden 1883. — Die Gebirgs-Formation bei Bad Ems nebst den Thermal-Quellen und Erzgängen daselbst. (Nebst einer

geologischen Übersichtskarte). — Jb. nass. Ver. Naturk., **36**, S. 32—56, Wiesbaden 1883. — Monographie der Homalonotus-Arten des Rheinischen Unterdevon. — Abh. geol. Spec.-Ktc. Preußen u. Thür. St., **4**, 2, 85 S., 1 Atlas mit 8 Taf., Berlin 1883. — Bl. Sachsenhausen, Gradabt. 68, Nr. 57, Geol. Kte. Preußen u. Thür. St., aufgenommen 1878—1881. — Dazu Erl., 11 S., Lfg. **21**, Berlin 1883. — Bl. Kettenbach, Gradabt. 67, Nr. 47, Geol. Spec. Kte. Preußen u. Thür. St., aufgenommen 1874 bis 1881. — Dazu Erl., 29 S., 1 Kte., Lfg. **31**, erläutert von E. KAYSER; hinsichtlich der bergbaulichen Verhältnisse und Mineralquellen erläutert durch A. SCHNEIDER, Berlin 1886. — Bl. Idstein, Gradabt. 67, Bl. Nr. 48, geognostisch aufgenommen 1877—1881, Geol. Spec.-Kte. Preußen u. Thür. St. — Dazu Erl., 15 S., Lfg. **31**, erläutert von E. KAYSER; hinsichtlich der bergbaulichen Verhältnisse und Mineralquellen erläutert von AD. SCHNEIDER, Berlin 1886.

6. Würdigung des Denkmals

Das Denkmal für CARL KOCH im Nerotal wurde nach seinem frühen Tode spontan errichtet. Dies darf uns als Beweis für die Anerkennung der Forschergröße aber auch der liebenswerten Wesensgüte durch die damalige Generation gelten.

Auch heute noch hat uns CARL KOCH viel zu sagen. Seine wissenschaftlichen Arbeiten und seine praktische Tätigkeit haben Ergebnisse erbracht, die bis jetzt modern geblieben sind. Überall begegnet man seiner ordnenden Hand als Schrittmacher einer modernen Taunusgeologie. Die klaren Definitionen der stratigraphischen Einheiten im Taunus und im angrenzenden Rheinischen Schiefergebirge haben bis heute weder an Aktualität noch an Gültigkeit verloren.

Dies alles verpflichtet die heutige Generation, sein Denkmal zu achten und den Männern, die mit CARL KOCH lebten, die seine Größe erkannt hatten und durch das Erinnerungsmal im Nerotal ehrten, Dank zu sagen.

7. SCHRIFTENVERZEICHNIS

DECHEN, H. VON: Dr. CARL KOCH, Königlicher Landesgeologe, Museums-Inspektor und Secretär des Nassauischen Vereins für Naturkunde zu Wiesbaden. Ein Lebensbild. — Verh. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. Westf., **39**, (IV: 9), Correspondenzbl. 1, S. 35—52, Bonn 1882. — Dr. CARL KOCH, Königlicher Landesgeologe, Museums-Inspector und Secretär des Nassauischen Vereins für Naturkunde in Wiesbaden. Ein Lebensbild. — Jb. nass. Ver. Naturk., **35**, S. 1—20, 1 Portrait, Wiesbaden 1882. — Dr. CARL KOCH, Königl. Landesgeologe, Museums-Inspector und Secretär des Nassauischen Vereins für Naturkunde in Wiesbaden. Ein Lebensbild. — In: Abh. geol. Spec.-Kte. Preuß. u. Thür. St., **4**, 2, S. VII—XXX, Berlin 1883. — KINKELIN, FR.: Zum Andenken an Dr. CARL KOCH. — Ber. senckenberg. naturforsch. Ges., 1881—1882, S. 270—289, Frankfurt/Main 1882. — KUTSCHER, F.: Der Nassauische Verein für Naturkunde zu Wiesbaden. — Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., **85**, S. 7—18, 1 Abb., Wiesbaden 1957.